

Laibacher Zeitung.

N^o 69.

Dinstag den 28. August 1821.



Laibach.

Seine k. k. Majestät haben über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Kommerzhofkommission, mit allerhöchster Entschliessung vom 2. l. M., den Gebrüthern Nani, aus Bergamo, ein ausschließendes Privilegium auf ihre angeblich neue Erfindung, welche im Wesentlichen in einer dergestalt eingerichteten Seidenspinn-Maschine bestehen soll, daß durch einen einzigen Ofen das Wasser in zwei Kesseln zugleich erwärmt werde, wodurch sich eine bedeutende Ersparung an Brennstoff ergebe; auf die Dauer von fünf Jahren, für den gesammten Umfang der Monarchie, unter den gesetzlichen Bedingungen zu verleihen geruht.

Welche allerhöchste Entschliessung, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleidretes vom 11. Jg. l. M., B. 19808, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. klyr. Gubernium. Laibach am 3. August 1821.

Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 2. vergangenen Monats, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Kommerzhofkommission, den beiden, gegenwärtig in Mailand befindlichen, Maschinenisten aus der Schweiz, Heinrich Spring und Karl Emanuel Schaffler, ein ausschließendes Privilegium auf ihre angeblich neue Entdeckung einer Dreh-Maschine zur Erzeugung der Holzschrauben, auf die Dauer von fünf Jahren, für den ganzen Umfang der Monarchie, unter den gesetzlichen Bedingungen zu verleihen geruht. Diese angeblich neue Entdeckung soll im Wesentlichen darin bestehen: „daß mittelst der gedachten Maschine, Holzschrauben von jeder Gattung, in einer Länge von 5 bis 100 Millimetres und auch noch darüber, dergestalt erzeugt werden können, daß der obere Theil derselben nach dem Verlangen der Besteller, eine flache, runde oder auch länglich erhabene Gestalt erhalte; überdies fördert die gedachte Maschine Holzschrauben, die weit genauer als die, in unsern Staaten im Verkehr vorkommenden, passen, indem die erwähnte Entdeckung das Resultat gebe, daß die Schraubengänge weit schärfer aus fallen, und der Raum zwischen denselben überall in

der ganzen Windung um die Schraube, eine gleiche breite Fläche erhalte, wodurch das Holz desto besser gebunden, und frei, aber doch fest gehalten werde, ohne daß die zwei zusammen geschraubten Gegenstände angebrochen werden, und ohne daß bei dem Zusammen- oder Auseinander-Schrauben, welches ohne Unterschied am Holze, am Leder oder an einem Felle besser und leichter bewerkstelliget werden könne, der zu irgend einem Kunstzwecke verwendete Gegenstand gebrochen oder auseinander getrieben werde, wozu vorzüglich der Umstand beitrage, daß die Schrauben durch die Maschine glatt, und überall von gleicher Dicke erzeugt werden, da im Gegentheile die sonst gewöhnlichen, in der Mitte der Windung eine größere Dicke, als in der glatten Rundung in der Nähe des obern Schraubentheiles haben; endlich zeichne sich die fragliche Entdeckung vorzüglich dadurch aus, daß der obere Theil der Schraube, er möge nun eine flache, runde oder länglich erhabene Gestalt annehmen, er möge aus Eisen oder Messing bestehen, sich gleich geeignet zur Drehung darstelle und daß die Spalte an diesem Theile, mittelst welchem die Drehung bewerkstelliget wird, mit Genauigkeit ausgehöhlt, und richtig in der Mitte desselben gearbeitet sei, während diese Spalte bei den Schrauben, wie solche gewöhnlich im Gebrauche sind, beinahe immer seitwärts sich befinde. Ubrigens betrage der Anschaffungspreis, der durch die Maschine verfertigten Holzschrauben nicht mehr als der Preis, der bis jezt üblich, und sei vielleicht nicht so hoch als der Preis jener, die im Auslande verkauft werden.“

Diese allerhöchste Entschliessung wird in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleidretes vom 10. Jg. v. M., B. 19617, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. klyr. Gubernium. Laibach am 3. August 1821.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 14. bis 16. August.

Die österr. Brigantine, der Kühne, Kap. Franz Zamora, von Samos und Corfu, mit Wein und Ohl. Die österr. Polacre, die Grömmigkeit, Kap. D. Tripovich, von Zante, mit Ohl und Pech. Die engl. Brigantine, Wharfe, Kap. Thomas Hasselwood, von London, mit Z...

ker, Kaffeh und Pfeffer. Die engl. Brigantine, die Morgenstunde, Kap. John Jackson, von London, mit Zucker, Kaffeh, Indigo und Grünspan. Die engl. Brigantine, London, Kap. Euthert Vancr, von Fernambuco, mit Zucker. Der österr. Pielego, von Porto: Levante, mit Weizen. Der päpstl. Pielego, von Primaro, mit Effig. Der österr. Pielego, von Sinigaglia, mit Leinwand. Der österr. Pielego, von Massira, mit Reis. Der österr. Pielego, von Giumé, mit türkischem Weizen. Der österr. Pielego, von Chiozza, mit Mehl, Reis und Weizen. Die österr. Brigantine, Solon, Kap. Stephan Sirovich, von Smirna, mit Caviar, Opium, Wachs und Zucker. Die österr. Brigantine, Anchises, Kap. Joh. Petrich, von Smirna, mit Galläpfeln, Weihrauch, Baumwolle und Gummi. Die engl. Brigantine, Leander, Kap. John Focter, von St. Thomas, mit Kaffeh, Zimmet, Wein, Branntwein und Rhum. Die engl. Brigantine, Celair, Kap. Georg Morse, von London, mit Zucker und Rhum. Der päpstl. Pielego, von Sinigaglia, mit Reis. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Weizen. Mehrere Barken.

S i n g.

Montag am 13. d. wurden die Bewohner dieser Provinzial-Hauptstadt durch die Ankunft Sr. Maj., unseres allergeliebtesten Kaisers und Herrn, und Ihrer Majestät der allerdurchlauchtigsten Kaiserin und innigstgeliebten Landesmutter, beglückt. Das erlauchte Kaiserpaar langte um 2 Uhr Nachmittag von Besenbrug über Enns, unter Begleitung einer, Allerhöchstdieselben entgegen gerittenen Abtheilung der hiesigen uniformirten Bürger, und der Bürger von Enns, dann von Ebelsberg, im besten Wohlsein hier an. Ihre k. k. Majestäten stiegen in dem Landhause unter allgemeinem freudigen Zurufe ab, und wurden, da Höchstdieselben sich alle Feierlichkeiten verboten haben, auf ausdrücklichen allerhöchsten Befehl nur von Sr. Excellenz dem Herrn Landes-Chef, und dem k. k. Herrn Feldmarschall-Lieutenant Grafen v. Weißenwolf, an der Treppe erwartet. Am folgenden Morgen, Dienstag den 14., geruhten Seine Maj. der Kaiser um 8 Uhr Früh das k. k. Militär, dann später die sämtlichen k. k. Zivil-Behörden, die Herren Stände, die Geistlichkeit, und das Personale der Lehranstalten sich vorstellen zu lassen, und sohin Privataudienzen zu ertheilen. Gegen Mittag hatten die Damen die höchste Gnade, Ihrer Maj. der Kaiserin vorgestellt zu werden. Nachmittags besahen Ihre k. k. Majestäten die k. k. Leppich- und Wollenzeug-Fabrik. Abends besuchten Ihre k. k. Majestäten das festlich beleuchtete Schauspielhaus, woselbst Allerhöchstdieselben von dem zahlreich versammelten Publikum mit wiederholtem lauten Zu-

bel empfangen wurden. Mittwoch am 15. Früh nahmen Se. Maj. der Kaiser das Rathhaus, alwo das neu errichtete k. k. Stadt- und Landrecht, dann der politisch-ökonomische Magistrat untergebracht sind, in Augenschein. Sodann besahen Allerhöchstdieselben das Lokale der k. k. Bankal-Administration, des Mauthoberamtes, des Kreisamtes, und der k. k. Regierung. Donnerstag Morgens um 7 Uhr verließen Ihre k. k. Majestäten unter den heftigsten Segenswünschen des zahlreich versammelten Publikums diese Provinzial-Hauptstadt, und reisten nach Salzburg ab. (Einz. 3.)

Herzogthum Salzburg.

Ihre Majestät die Kaiserin, angesagt im strengsten Inognito unter dem Namen einer Gräfin von Habsburg, sind am 16. August Abends nach 6 Uhr, zur allgemeinen Freude, in Salzburg angelangt. Freude und Überraschung war aber um so größer, als auch Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin zugleich daselbst eintrafen, und in der Residenz abstiegen. Se. Majestät der König von Baiern, schon am 16. Mittags in Berchtesgaden angelangt, sandten den Oberstallmeister, Freiherrn v. Kestling, nach Salzburg, und in Folge der überbrachten Einladung sind am 17. beide k. k. Majestäten um halb 9 Uhr Vormittags nach Berchtesgaden abgereiset, von wo Sich Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrem königlichen Vater über Traunkstein nach Tegernsee begeben. Se. Majestät der Kaiser aber sind am obigen Tage Abends wieder nach Salzburg zurückgekehrt, und werden, zur Freude aller Einwohner, mehrere Tage dort verweilen. (W. 3.)

Salzburg, am 18. August 1821. Se. kais. k. k. Majestät geruhten heute Vormittags den sämtlichen Zivil- und Militär-Autoritäten die Aufwartung zu gestatten.

Nach Beendigung derselben besahen Se. Majestät den Nonnberg, die Festung, den Mönchsberg, den Mönchstein und die Bastionen bei Mirabell.

Der Nachmittag wurde einer Exkursion nach Hellbrunn und Rif gewidmet.

Vom 20. Aug. Se. k. k. Majestät geruhten gestern schon um 7 Uhr Morgens Privat-Audienzen zu ertheilen.

Um 9 Uhr erhoben Sich Allerhöchstdieselben in die Domkirche und wohnten dort im Oratorium dem Gottesdienste bei.

Nach aufgehobener Tafel wurden das Virgilianum, der Sebastianskirchhof, die Brandstätten und Mirabell besichtigt.

Heute Morgens 9 Uhr nahmen Se. k. k. Majestät die beiden auf dem Residenz-Platz in Parade aufgestellt

ten zwei Bataillons Zach und Großherzog Baden in Augenschein, verfügten sich hierauf in die Kavallerie-Kaserne, das Bürgerhospital, die Klausenthor- und Augstiner-Kaserne, das Johannis-Spital, Leprosenhäuser, beide Waisenhäuser und das Irrenhaus.

Der Nachmittag war einer Spaziersfahrt nach Alessandria und den Boigersfeldern gewidmet. (S. 3.)

Combaridisch-Venetianisches Königreich.

Padua, den 10. Aug. In der Nacht vom 6. d. läuteten die Einwohner der Gemeinde von Cadonegh bei Gelegenheit eines herannahenden Gewitters, den bestehenden Verordnungen zuwider, die Glocken. Der Blitz fuhr auf das Glockenhaus nieder, schlug einen Theil davon ab, der einem zufällig auf der Straße vorübergehenden Bauer, Lorenz Pavia, die Beine zerschmetterte, der nun, ohne Hoffnung der Genesung, im Spital liegt. Auch ein 60jähriger Mann, der im Glockenthurme selbst stand, wurde schwer beschädigt. (D. v. L.)

Preußen.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. öfterr. General der Kavallerie Baron v. Frimont den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Generalmajor v. Geyper den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Obersten Grabowski, dem Obersten Saathausen und dem Flügel-Adjutanten des Generals der Kavallerie, Freiherrn von Frimont, Major Grafen Bellegarde, den Militär-Verdienst-Orden zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Gesandten zu Rom, geheimen Staatsrath Niebuhr, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Präsidenten Niccolai daselbst, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Steuer-Kontrollleur v. Wendorff aus Sansonisch das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruht.

Großbritannien.

Die Londoner Zeitungen vom 7. d. liefern die ärztlichen Berichte über den Gesundheitszustand der Königin. Der letzte ist vom genannten Tage um 2 Uhr Nachmittags datirt. Damals hatte sich in den Symptomen der Krankheit keine Veränderung gezeigt. Die vergangene Nacht brachte die Königin ohne Schlaf zu. Die Personen vom Hause dieser Fürstin glaubten, daß die Gefahr vorüber wäre; die Ärzte aber wollten darüber keine entscheidende Meinung abgeben, weil bei der Beschaffenheit der Krankheit leicht eine unerwartete Veränderung eintreten könne.

Der Moniteur vom 10. August meldet das Ableben der Königin, welches am 7. August um 10 Uhr Nachts in Hammeersmich erfolgte. (Die Königin Karoline Ulma-

lie-Elisabeth, Tochter des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, war am 17. Mai 1768 geboren, und wurde am 8. April 1795 mit dem Prinzen von Wales, jetzigem Könige Georg IV. von Großbritannien, vermählt.)

Die königliche Eskadre, die durch Windstille aufgehalten worden, war am 3. Abends in der Bucht von Weymouth vor Anker gegangen. Am folgenden Morgen hatte sich ein frischer Süd-Ost-Wind erhoben und die Eskadre ihre weitere Fahrt fortgesetzt. Die Anhöhen von Portland waren mit Zuschauern bedeckt, die mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen, die königliche Yacht und die andern Schiffe, so wie sie allmählig nahe an der Küste vorbeisegelten, begrüßten. Da der Wind günstig war, hatte man die Eskadre bald aus den Augen verloren.

Der Staats- und Kabinetts-Minister, Graf von Münster, wird, heißt es, in den Fürstenstand, der hannoversche Hofmarschall v. Wangenheim und der Oberkämmerer v. Steinberg aber in den Grafenstand erhoben werden.

Die Westminster-Halle ist, nach und vor der Krönung, von einer Million Menschen in Augenschein genommen worden.

Der 78jährige Briefträger Elder, in der Grafschaft Essex, hat in den letzten sieben Jahren 52,000 Meilen zurückgelegt, und geht noch täglich seine 24 Meilen.

Brasilien.

Rio Janeiro, den 23. Mai. Der Prinz-Regent hat alle unnützen Bedienten abgeschafft, nur 50 zum Dienste des Pallastes beibehalten, zwei Drittheile des Gefüßes verkauft, die zweite Hofstafel aufgehoben. Er besuchte mehrere Staatsämter persönlich und machte den Pflichtlaffigen Vorwürfe. Die Abgabe auf Salz beim Transport desselben aus einer Provinz in die andere, ist wegen des Nutzens für die Landwirthschaft abgeschafft. Der Prinz ist ausnehmend thätig und die Bewunderung aller Brasilier. Unterm Militär ist vollkommene Zucht und Ordnung hergestellt. Die Sache wegen des Soldaten-Angriffs auf die Bürger, am 21. April, gab bei der Wahl der Abgeordneten am 14. d. Anlaß zu hitzigen Erörterungen, wurde aber, als zur Sache nicht gehörig, beseitigt. Die Namen der fünfzehn Gewählten sind in der Hofzeitung bekannt gemacht; es sind darunter zwei Doktoren der Rechte, drei Geistliche, zwei General-Lieutenants, zwei Räte, ein Oberst, ein Major. Der Handel stockt völlig; der Plah ist mit englischen Waaren überhäuft; die portugiesischen, von Ostindien kommenden Schiffe gehen direkt nach Lissabon. — Alle Gesandten bereiten sich zur Abreise. (D. v. L.)

Osmanisches Reich.

Laut Berichten aus Konstantinopel hatte der russisch-kaiserliche Gesandte, in Folge der zwischen ihm und den Ministern der Pforte zeitlicher Statt gefundenen Verhandlungen, bei Eingabe seiner letzten Erklärung auf Befehl seines Hofes einen bestimmten Termin, binnen welchem er die Beantwortung derselben zu erwarten habe, ausgesprochen. Als dieser Termin verstrichen war, und Baron Stroganoff sich zur Fortsetzung der Verhandlungen persönlich ferner nicht ermächtigt glaubte, ließ er am 27. Juli dem Reis-Ossendi eine Note übergeben, worin er erklärte, daß der Pforte überlassen bleibe, ihre Antwort auf seine letzte Note unmittelbar an das russisch-kaiserliche Ministerium zu adressiren, daß er sich inzwischen nach Odessa begeben und dort die weiteren Befehle seines Monarchen abwarten würde, und demnach die zum Behuf seiner Abreise erforderlichen Pässe begehrt. Die Minister der Pforte lehnten die Ausfertigung dieser Pässe aus dem Grunde ab, weil sie jeden Anschein, als ob sie an dem Entschlusse des Herrn Gesandten Theil nehmen, zu vermeiden wünschten; zugleich aber ließen sie dem Baron Stroganoff eröffnen, daß, falls er auf seinem Vorsatze beharre, an sämtliche Kommandanten im schwarzen Meere die gemessensten Befehle ergehen würden, ihn und das Gesandtschafts-Personal ungehindert passieren zu lassen. Die Pforte hat wirklich die obbesagte Antwort auf direktem Wege nach St. Petersburg befördert.

Unterdessen hat Baron Stroganoff an die russischen Unterthanen im türkischen Reiche eine Bekanntmachung erlassen, wodurch er sie, für die Dauer seiner Abwesenheit von Konstantinopel, auf den Schutz des k. k. Intendantus anweist, welcher seine Bereitwilligkeit erklärte, sich diesem Geschäft zu unterziehen. Beim Abgange der neuesten Nachrichten vom 5. d. M. hatte Baron Stroganoff Bujukdere noch nicht verlassen.

Zu Konstantinopel war die öffentliche Ruhe seit den von uns früher angezeigten Gelegenheiten, nicht wieder gestört worden.

(Österr. B.) Aus Italien, den 9. Juli. Ein Ereigniß der sonderbarsten Art, das allerdings noch der Bestätigung bedarf, hat sich auf den Inseln Milos, Naxos und Paros zugetragen. Dort ging nämlich die Mannschaft zweier von griechischen Kapern beim Auslaufen aus den Dardanellen weggenommener Schiffe zum Christenthume über; sie äußerten: Gott habe die Muselmänner verlassen, und sein Angesicht von dem Islamismus gewandt; sie wollten sich daher lieber zu dem Gott der Christen wenden, der jetzt große Beweise von Kraft und Macht

gebe. Es geht das Gerücht, Salonichi, auf der Landseite von den Bergmacedoniern umlagert, von der See aus von einer griechischen Eskadre eingeschlossen, sei übergegangen. Das wäre ein unzuberechenbarer Schaden für den Türken, man muß aber noch die Bestätigung abwarten.

(Leub J.)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 20. August:

Herr Johann Pansier, Handelsmann, von Triest nach Grätz.

Den 21. Herr Joseph Kalasanz, Vikar, Professor der Philosophie und Priester; Herr Joseph Vikar, Dr. der Rechten und Advokat, mit Sohn Joseph, und Herr Joseph Merk, Handelsmann, alle 3 von Grätz nach Triest. Herr Augustin Scholz, Dr. der Theologie, von Rom nach Wien.

Den 22. Herr Anton Vitali, Zuckerbäcker, von Triest. — Herr Stephan Vosa, und Herr Lorenz Monici, Handelsleute, beide von Triest nach Grätz. — Herr Jakob Slavich, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Herr Anton v. Öherer, k. k. Strafarbeitshaus-Verwalter zu Jansbrunn, von Triest nach Innsbruck.

Den 23. Herr Heinrich Reba, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann, von Rohitsch nach Spalato. — Herr Samuel Haire, Handelsmann, mit Gattin Johanna, von Lößlich von Linz.

Den 24. Herr Ferdinand Schlechter, gewesener Bezirkskommissär, mit Gattin und Schwägerin Emilie Breting, von Görz nach Wien. — Frau Anna Prinath, Kaufmanns-Gattin, mit Töchtern Anna und Franziska, von Triest nach Marburg. — Herr Felix de Lago, Handelsmann, und Herr Joseph Malfnecht, Galanterie-Waaren-Händler, beide von Triest nach Wien. — Frau Katharina Mäh, Postdirektors-Witwe, von Triest nach Grätz.

Abgereist den 20. August.

Herr Franz Anton Martini, Glashändler, nach Grätz. Den 21. Fräulein Maria Anna Dolliner, Beamten-Tochter, nach Wien.

Den 22. Herr Anton Melzer, Professor, nach Triest. — Herr Janak Bernbacher, Handelsmann, nach Grätz.

Den 23. Herr Bernh. Peschka, Handelsmann, mit Sohn Joseph, nach Grätz.

Wechselkurs.

Am 22. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 71 1/2; Wiener St. Bank-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 32 1/2; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Kourr. Gulden 99 5/8 Br. Wfo. — Konventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Aktien pr. Stück 577 in C.M.